



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 20

Besugspresse:

Abholen, monatlich	Din 20
Zustellen	21
Durch Post	20
Ausland, monatlich	30
Einzelnummer	Din 1 bis 2

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Interatennahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Slova Company, in Zagreb bei Interreklam d. d., in Graz bei R. Kienreich, Ralteiger, in Wien bei allen Anzeigenabnehmern.

Der Dragoman auf freiem Fuß

d. Tirana, 4. Juli. Der mit dem Schutze der jugoslawischen Interessen betraute französische Gesandte Baron de B a u z besuchte gestern um 11 Uhr den Stellvertreter des Außenministers und zog die seinerzeit überreichte, in scharfen Ausdrücken gehaltene Note bezüglich der Verhaftung des Dragomans zurück und überreichte eine andere, deren Ausdrücke der beanstandeten Schärfe entbehren. Daraufhin ordnete die Regierung die Freilassung des Dragomans Gjurasković an.

d. Beograd, 4. Juli. Bis 23 Uhr erhielt die Regierung keine amtliche Nachricht aus Tirana, daß die dortige Regierung den verhafteten Dragoman Gjurasković in Freiheit gesetzt hat, wie die ausländischen Quellen zu berichten wissen. Es ist jedoch zu bezweifeln, daß dies auch wirklich der Fall ist. Damit erscheint der Zwischenfall mit Alba-

nien liquidiert. Sofort nach dem Austausch der amtlichen Berichte werden die normalen diplomatischen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Albanien wieder aufgenommen.

d. Beograd, 4. Juli. In diplomatischen Kreisen wird auf Grund ihrer Informationen mit aller Entschiedenheit versichert, daß die albanische Regierung den Dragoman der jugoslawischen Gesandtschaft Gjurasković auf freien Fuß gesetzt hat. Einen offiziellen Bericht darüber hat das Außenministerium noch nicht erhalten, da sie mit Tirana nur durch Vermittlung der französischen Regierung in Verbindung steht. Es steht jedoch außer Zweifel, daß die Freilassung auf die energische Haltung des Ministers Dr. Marinković und dessen Kollektivschritt in Paris, London, Rom und Berlin zurückzuführen ist.

Jugoslawisch-türkische Annäherung

o. Paris, 4. Juli. Wie der Korrespondent der „United Press“ in Konstantinopel erzählt, begibt sich Präsident Kemal Pascha dieser Tage von Konstantinopel, wo er sich jetzt aufhält, nach Marienbad zu einem längeren Kuraufenthalt. Auf der Rückreise nach Angora gedenkt er einige Tage in Beograd zu bleiben und bei dieser Gelegenheit den Handels- u. den Freundschaftsvertrag sowie eine Militärkonvention mit Jugoslawien zu unterzeichnen. In jugoslawischen Kreisen ist man mit Rücksicht auf die Spannung zwischen Beograd und Tirana einerseits und zwischen Jugoslawien und Italien andererseits bestrebt, durch ein Bündnis mit der Türkei die Lage des Staates auf eine gesicherte Grundlage zu stellen.

Automobile dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren, weil sich die Motore zu schnell erhitzen. Ähnliche Meldungen laufen auch von anderen, insbesondere südlichen Gegenden ein.

o. New York, 4. Juli. In ganz Amerika herrscht seit einigen Tagen eine unerträgliche Hitze, die bereits zahlreiche Opfer gefordert hat. So sind gestern in Cleveland im Staate Ohio 40 und in Mississippi 27 Personen dem Hitzschlag erlegen. Auf den Feldern ist wegen der Hitze große Dürre eingetreten, die bereits großen Schaden verursacht hat.

Wahlkampagne in allen Landesteilen

o. Beograd, 4. Juli. Alle Parteien hatten gestern im ganzen Lande zahlreiche gutbesuchte Versammlungen, in denen über die Aufstellung der Kandidaten für die Septemberwahlen verhandelt wurde. Der Schwerpunkt der politischen Betätigung ist von der Residenz, wo der Endkampf im Schoße der radikalsten Partei sich seiner Schlupfhase nähert, auf das Land unter die Wähler verlegt worden, wo die Wahlkampagne in voller Entwicklung begriffen ist.

d. Beograd, 4. Juli. Großes Aufsehen rief die Tatsache hervor, daß sich der gewesene Bürgermeister von Beograd Ingenieur Bora Rajević durch einen Revolveranschlag entleibte. Der Ingenieur macht in die Millionen gehende Geschäfte. In der letzten Zeit aber erfolgte infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise ein Rückschlag, weshalb er seine Verbindlichkeiten nicht einlösen konnte.

o. Beograd, 4. Juli. In der Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse ist kein neuer Moment zu verzeichnen. Die Basis-Gruppe ist wegen des Vorgehens Herrn Bulkićević gegen ihre Anhänger sehr aufgebracht und fordert die sofortige Einberufung des Hauptausschusses der radikalsten Partei. Sie fordert auch, dieser Ausschuss habe einen Aufruf an die Wähler zu richten mit der Darlegung der wirklichen Verhältnisse zwischen der Regierung und der Partei. Insbesondere soll in diesem Aufruf erklärt werden, daß das jetzige Kabinett Herrn Bulkićević nicht als eine Regierung der Radikalen zu betrachten sei.

Die Hitzwelle

d. Beograd, 4. Juli. Fast aus ganz Jugoslawien treffen Berichte über eine große Hitzwelle ein, unter der die Bevölkerung stark leidet. In Beograd erreichte die Hitze in den ersten Nachmittagsstunden 42 Grad im Schatten und ist infolge des heißen Windes noch unerträglich. Mehrere Personen sind vom Hitzschlag getroffen worden und auch zahlreiche Tiere sind unter den sengenden Sonnenstrahlen zusammengebrochen. Die

Die Sünde der toten Mutter

(Unter Algiers Sonnenglut.)
 Prachspiel mit René Kovare. 7071

dem Bürgermeister noch 10 Gemeinderäte. Jetzt ist die Radikpartei in die Minderheit gedrängt worden.

o. Beograd, 4. Juli. Der Staatsauschuss für die Durchführung der Wahlen setzte heute seine Sitzung fort und bestimmte die Wahlstellen in Bosnien und der Herzegowina.

Gräßliche Automobilkatastrophe

o. Berlin, 4. Juli. Im Vororte Sennersdorf ereignete sich gestern ein schwerer Autounfall. Ein Chauffeur überfuhr ein Kind. Als ihn die Polizei deshalb aufhalten wollte, raste er in wildem Tempo weiter. In einer scharfen Straßentrümmung wurden die Insassen des Wagens aus dem Auto geschleudert, wobei sie so schwere Verletzungen erlitten, daß sie in hoffnungslosen Zustand ins Krankenhaus überführt werden mußten. Der Chauffeur raste unentwegt weiter, stieß aber schließlich mit solcher Wucht gegen einen Laternenpfahl, daß der Wagen vollkommen zertrümmert wurde. Das Publikum wollte den rücksichtslosen Chauffeur auf der Stelle lynchen und nur mit großer Mühe und Anstrengung gelang es der Polizei, ihn aus den Händen der erbosten Menge zu befreien und dem Gerichte einzuliefern.

Neue Flugprojekte

d. Paris, 4. Juli. Wie „Excelsior“ erzählt, kündigt der bekannte französische Flieger und Flugzeugbauer Henri Farman einen transatlantischen Flug an. Er soll sich entschlossen haben, den Flug noch diesen Monat zu vollführen, da die bisherigen Versuche mit dem Riesnapparat vorzügliche Ergebnisse gezeitigt hätten. Farman gedenkt noch die Flieger Lebriz und Drouhin mitzunehmen. Falls der Flug nach Amerika gelingen sollte, gedenkt Farman auf demselben Wege zurückzukehren.

Verurteilung eines Freidenkers.

J n n s b r u d, 4. Juli. Der von der Kirche abgefallene sattfam bekannte Weltgeistliche Anton K r e n n, der als Agitator der österreichischen Freidenker herumreist, wurde vom Innsbrucker Schöffengericht wegen Religionsstörung und Verächtlichmachung der Einrichtungen der katholischen Kirche zu einem Monat Kerker verurteilt.

Die vierte Runde um die Staatsmeisterschaft

o. Ljubljana, 4. Juli. Die gestrigen Spiele um die Fußball-Staatsmeisterschaft zeigten nachstehende Resultate: Ljubljana: Klirja-Sand (Subotica) 1:0 (0:0), Zagreb: Hask-BSK. (Beograd) 4:3 (1:2), Split: Hajduk-Sask (Sarajevo) 2:0 (0:0). Der Stand ist nun folgender: Hajduk 6, Sask 5, Sask 4, BSK 4, Klirja 3 und Sand 2 Punkte.

Die Schreckensherrschaft in Sowjetrußland

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Das russische „Jubiläumjahr“ (November 1917 wurde die Sowjetherrschaft aufgerichtet) läßt sich sehr stürmisch und blutig an. Die Attentate gegen Sowjetmachthaber, von der Ermordung des russischen Gesandten in Warschau bis zum Anschlag auf den Vorsitzenden der Moskauer Abteilung des Kriegesgerichtes (angeblich von einem Irrenmühen verübt) folgen einander, aber noch weit schlimmer als der weiße Terror in Rußland wütet dort der rote Terror, wüten die Henkersknechte der Moskauer Zentrale. Seit der Hinrichtung der 20 Weiskrußen, die zum Protest der gesamten Kulturwelt Anlaß gab, vergeht kaum ein Tag ohne Verhaftungen, Verhöre und Exekutionen mehr oder minder verdächtiger, will sagen mißliebiger Elemente.

Wenn das Sowjetregime durch die Taktik des konsequenten Terrors etwa den Anschein der Stärke erwecken will, so ist das ein Versuch mit untauglichen Mitteln, denn dieses brutale Vorgehen, das auf die oppositionellen Elemente abschreckend wirken soll, ist letzten Endes ein Zeichen der Schwäche, ein Beweis, auf wie schwankem Grunde das Sowjetregime aufgebaut ist, das sich ja nur auf eine Minderheit stützt, deren Macht wiederum auf der politischen Passivität der großen Mehrheit der Russen beruht. Darf doch nicht übersehen werden, daß die kommunistische Partei nur wenig mehr als eine Million eingeschriebener Mitglieder zählt, und daß bei den letzten Rätewahlen auf dem Lande bis zu 75 Prozent Parteiloße gewählt wurden. Andere als Sowjetkandidaten und Parteiloße dürfen nämlich nicht aufgestellt werden; Moskau dekretiert: „Ich kenne keine Parteien“.

Wie sehr die Sowjetgewaltigen sich in ihrer Stellung bedroht fühlen, das geht am deutlichsten daraus hervor, daß man nicht nur die Gegner mit Feuer und Schwert verfolgt, sondern nicht minder beflissen ist, die Oppositionellen unter den eigenen Parteigängern mundtot zu machen, kaltzustellen und, wenn das nicht gelingt, am Ende auch kalt zu machen. Das Vorgehen gegen Sinowjew und Trozki, die beiden einst Allgewaltigen, stellt die bedeutsamste Etappe bei diesem Großreinemachen dar. Beide wurden schon früher verurteilt, und Trozki wurde aus dem politischen Büro, in dessen Händen die Führung der kommunistischen Partei liegt, ausgeschlossen, Kamenev gleichzeitig von der Liste der Kandidaten für das Büro gestrichen. Beide hatten sich mißlieblich gemacht, hatten vor allem auf die chronische Erfolglosigkeit der Außenpolitik Sowjetrußlands hingewiesen, wobei Sinowjew besonders die Notwendigkeit einer Verständigung mit England betonte.

Für derartige Auffassungen war natürlich unter dem heutigen Sowjetkurs kein Raum, und da sowohl Sinowjew wie Trozki ihre Opposition fortgesetzt haben, geht man ihnen nun mit schärferem Geschick zu Leibe. Das Präsidium der Zentralkommission der kommunistischen Partei hat, wie berichtet wurde, beschlossen, auf der gemeinsamen Tagung des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommission den Ausschluß Sinowjews und Trozkis „anzuregen“, eine Anregung, deren Befolgung natürlich tödlicher ist. Es könnte die Frage aufgeworfen werden, ob die Gemahregelten und ihre immerhin zahlreichen Anhänger das so ruhig hinnehmen werden;

aber der Parteiführung unter Stalin verfügt immerhin über so viel legitime und illegitime Machtmittel, daß es einigermaßen hoffnungsvoll ist, wider den Sowjettschakel zu lösen. Schon die mildeste Form der Strafgewalt, nämlich die Strafversetzung nach Sibirien, wie sie neuerdings bei einigen oppositionellen Würdenträgern angewendet wurde, wirkt einigermaßen abschreckend.

Zweifellos sind es die außerordentlichen Mißerfolge auf dem Gebiete der auswärtigen Politik — das völlige Scheitern der kommunistischen Propaganda in Europa, wozu sich die gleichartigen Rückschläge in Asien gesellen, die verärfachte Bewegung gegen die Dritte Internationale, die ja zu dem englisch-russischen Konflikt geführt hat — welche das Sowjetregime unterhöhlen und die Oppositionsbestimmung stärken. So ist es auch dieses außenpolitische Fiasko, das zu dem neuen Kurs, zu dem Kurs des roten Terrors geführt hat, der die Schreckensherrschaft des früheren Zarenregimes noch in den Schatten stellt. Wenn die Sowjetoffiziere in letzter Zeit wiederholt mit der Schlagfertigkeit der Roten Armee renommieren haben, so hat man das nahezu allgemein als eine Kriegsdrohung angesehen; in Wahrheit wird wohl die Rote Armee gegen den „inneren Feind“ mobilisiert.

Vogelfreier Journalismus

I.

Die politischen Beamten in Südserbien sind die sauberste Gesellschaft im ganzen Staate. Sie dulden es nicht, daß über ihre „staats-erhaltende“ Tätigkeit in der Strafkolonie des Königreiches selbst die oberflächlichste Betrachtung einer objektiven Presse in die Öffentlichkeit sickere. Sie sind die Einpeitscher der Parteien, die nur der Partei dienen, nicht dem Staate. Der herrschenden Partei. Diesem Geschmeiß verdanken wir die mazedonische Frage, die Propagandagergebnisse der mazedonischen Organisation und anderes mehr.

II.

Vor einigen Tagen wurde in Skopje der Redakteur des radikalen Wochenblattes »Naša Stara Srbija« und Berichterstatter der Belgrader demokratischen »Pravda«, Zivojin Pavlović, vom Bezirkshauptmann eingekerkert, weil er den auf einer Agitationsreise befindlichen bauernparteilichen Kandidaten Bošković in seiner Redaktion empfangen hatte. Die Polizei verfügte dem Abschub des Journalisten in seine Heimatgemeinde Uzice, doch wurde er über Intervention des in Skopje eingetroffenen Ministers Šumenković freigelassen.

Gleichzeitig wurde der Berichterstatter des »Obzor« und »Jutarnji List«, V. Mandekić, dessen wahrheitsgetreue Berichte über die schauerhaften Zustände in Südserbien den Unwillen der Polizeibeamten erregten, grundlos in den Kerker geworfen. Der Mann beschrieb die unsäglichen Leiden, die ihm von verrohten Gendarmen verursacht wurden, in seinem Blatt. Man legte den Journalisten in Fesseln und so wurde er, mit einem verbrecherischen Zigeuner zusammen-

gekoppelt, nach Belgrad eskortiert. In Belgrad wurde ihm jeder Kontakt mit der Belgrader Redaktion unmöglich gemacht. Mandekić wurde — von der Reise in Fesseln zu Tode erschöpft, hungrig und übermüdet — in der unterirdischen Zelle (Nr. 6 der traurig-berühmten »glavnjača« (Polizeiarrest), die von Dreck und Läuse nur so strotzte, drei Tage der Gesellschaft von gemeinsten Verbrechern ausgeliefert. Nach drei Tagen erfolgte über wirksame Intervention seiner Eskortierung — in Handfesseln natürlich! — nach Zagreb, wo er dann freigelassen wurde.

Der Journalismus ist vogelfrei erklärt worden. Jeder Polizeimachthaber ist berechtigt, einen Vertreter der öffentlichen Meinung zu foltern, damit diese öffentliche Meinung doch einsehe, daß hierzulande nur eine offizielle Meinung zu herrschen habe. Wir brauchen unsere Nasen nicht räumpfen, wenn vom Terror in Sowjet-Rußland die Rede ist. Terror ist Terror. Ob weiß oder rot — darauf kommt es nicht an.

Uebrigens: sind wir noch in Europa?

Scarabaeus.

Nachrichten vom Tage

Emil Marek's Ausgleich

Der Fall Marek ist nun zu einem endgültigen Abschluß gelangt. Bekanntlich ist zwischen Emil Marek und der Versicherungsgesellschaft Anglo-Danubian Lloyd ein Abkommen in der Weise getroffen worden, daß die Gesellschaft einen Betrag von 240.000 Schill. an Marek auszahlt hat. Nun war vor etwa Jahresfrist vom Wiener Zivillandesgericht das Ausgleichsverfahren gegen Marek eröffnet worden. Der Ausgleichsverwalter stellte Passiven von rund 120.000 Schill. fest, während das Aktium lediglich in den Ausfichten seiner Ansprüche gegen die Anglo-Danubian Lloyd bestand. Da diese Ausfichten im damaligen Stadium nicht realisierbar waren stand den Passiven augenblicklich keinerlei Aktium gegenüber, und so mußte das Ausgleichsverfahren, weil der Ausgleich nicht erfüllbar war, eingestellt werden.

Mit der Ausgleich Marek's mit dem Anglo-Danubian abgeschlossen wurde, traten Marek's Anwälte an seine Gläubiger wegen eines außergerichtlichen Ausgleiches heran und dieser kam mit einer Quote von etwa 50% zustande. Diese Quote wurde an die Gläubiger bereits ausbezahlt. Allerdings waren auch bevorrechtete Forderungen vorhanden, die Marek voll bezahlen mußte.

Das Kohlenberaubert Prestita in englischen Händen

In Prestita bei Zujotomer befindet sich ein ziemlich ertragreiches Kohlenbergwerk, Eigentum der Frau Malvine B a s i l a w e r l, das nach längeren Verhandlungen mit einer englischen Finanzgruppe in eine Aktiengesellschaft mit englischem Kapital umgewandelt wurde. Die Gesellschaft heißt »Jugoslavian Colliers Limited« und hat ihren Sitz in London. Das Aktienkapital beträgt vorläufig 100.000 Pfund Sterling.

In der konstituierenden Generalversammlung wurde der Ankauf des Bergwerkes für 40.000 Pfund genehmigt, wobei die Gesellschaft alle Passiva übernimmt. Die neue Gesellschaft wird den Betrieb nach modernen Prinzipien vornehmen und hat zu diesem Zwecke bereits die nötigen Maschinen in Eng-

land bestellt. Für später ist eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 200.000 Pfund vorgesehen. Die Emission der Aktien wird im Herbst durch die Loyds Bank Ltd. in London, die an dem Unternehmen ebenfalls beteiligt ist, gegeben werden.

In den Verwaltungsrat wurden gewählt die Herren Dr. L. M. Hirschberg Industrieller in London, als Präsident, Commandeur Louis Bernachi, Admiral i. R. und Industrieller in London, als Vizepräsident, ferner E. Napoleon Hausenstein, Industrieller in London, Richard Waslawel, Journalist in Preßta und Dr. Marko Stajno, Advokat in Zujotomer. Sekretär: Albert James Farr in London. Zum bevollmächtigten geschäftsführenden Direktor wurde Herr Richard Waslawel bestellt.

Der Tierreichtum der Welt

Als Linné, der große Naturwissenschaftler, seine Werke schrieb, nahm er an, daß es auf der Erde nur 1100 lebende Tierarten gebe. Diese kleine Zahl ist inzwischen durch die Ergebnisse der Forschung ganz erheblich angeschwollen, denn es gibt heute in Luft und Wasser circa 400.000 bekannte und beschriebene Tierarten. Den weitaus größten Teil stellt die Insektenwelt mit 280.000 Arten, von denen 120.000 auf die Käfer, 50.000 auf Schmetterlinge und 40.000 auf die Hautflügler fallen. Nach den Insekten kommen die Fische mit 12.000 Arten, deren weitaus größter Teil im Meer lebt, nur ein verschwindend kleiner Teil, nämlich 300 Arten, sind Süßwasserfische. Ebenso artenreich wie die Fische sind die Vögel, von denen nur 400 Arten in Mitteleuropa vorkommen und auch diese nicht alle als Brutvögel. Ungefähr 10.000 Arten zählt die Familie der Weichtiere oder Mollusken, zu denen die Schnecken, Muscheln und Krebsarten gehören. Etwa 8000 Arten sind es, die Stachelhäuter, also Seeigel, Seeferne und Seealgen, sind circa 4000



Arten vorhanden, die Säugetiere haben es auf 2000, die Lurche und Amphibien auf 1200 Arten gebracht, Reptilien, zu denen Schlangen, Eidechsen, Krokodile und Schildkröten gehören, zählen 2500 Arten und beinahe ebensoviel, nämlich 2300 Arten, hat die höchstentwickelte Klasse der Tiere, die der Säugetiere. Wie arm zum Beispiel Deutschland im Verhältnis zu dem Tierreichtum anderer Länder ist, geht aus einem Vergleich mit dem Tierreich der Erde, nämlich Amerika, am besten hervor. Deutschland hat nur 100 Säugetier- und 400 Vogelarten, während Amerika über 1200 Säugetier- und über 6000 Vogelarten besitzt, und ähnlich sieht es in der Klasse der Reptilien, Amphibien und der Schmetterlinge aus. Die tropischen Länder sind am reichsten an Tieren, deren Zahl an Arten nach den Polen zu allmählich abnimmt; das artenreichste Land ist Südamerika, das ärmste Australien. Aber wohlgemerkt, nicht die Zahl der Tiere, sondern die Zahl der Tierarten nimmt von dem Äquator nach den Polen zu ab, Tiere, besonders Meerestiere, gibt es auch in höheren Breiten oft in erstaunlicher Menge.

t. Zujotomer — Stadt. Mit königlichem Mas vom 30. Juni wurde der Markt Zujotomer, Sitz der Bezirkshauptmannschaft und anderer Bezirksämter, als Stadt erhoben.

t. Flugverbindung Prags mit Sofia und Bagdad. In den nächsten Tagen wird die Fluggesellschaft Franco-Roumaine eine Zweiglinie Belgrad-Sofia-Bukarest von der Hauptlinie Paris-Brasov-Wien-Budapest-Belgrad-Bukarest-Konstantinopel eröffnen. Diese Hauptlinie wird Ende Juli von Konstantinopel nach Aleppo und weiter nach Bagdad verlängert werden.

t. Brotpreiserhöhung in Lubljana. Die Bäcker haben mit der Gültigkeit vom 15. Juni die Preise für Schwarzbrot von 5 auf 5,50 und für Weißbrot von 6 auf 6,50 Dinar pro Kilogramm erhöht. Diese Erhöhung begründen die Bäcker mit der Steigerung der Getreide- und Mehlpresse der letzten Tage, die jedoch wieder nachgelassen haben. Diese Brotpreiserhöhung hat unter den Konsumenten große Erbitterung hervorgerufen.

t. Die Hausbibliothek der Frau Großavezer. Ein Wiener Journalist hat die kleine Hausbibliothek der freigesprochenen Frau Großavezer besichtigt, die bis zur Stunde unberührt bleibt. Er berichtet: Die kleine Bibliothek besteht außer einem Chesterton-Buch aus fol-

Haben Sie schon irgend etwas für Ihr Glück riskiert?

Besorgen Sie sich ehestens ein Los der staatlichen Klassenlotterie (14 Runde) in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Feuilleton

„Casanova“

der künstlerisch vollendetste Film Frankreichs.

Die Société des Cinéromans-Films hat einen großen künstlerischen Erfolg zu verzeichnen: „Casanova“, das eben fertiggestellte und vorgezeigte Werk, übertrifft in jeder Beziehung, wie „Michel Strogoff“ und „La Glu“.

Das Benedig des 18. Jahrhunderts. Eine ungeheure, mit feinstem künstlerischen und historischen Empfinden durchgearbeitete Freske. Raubtender Festlichkeiten, Intrigen, galante Abenteuer, eine romantische jenseits von Gut und Böse, die jeglichem Urteil eines kleinen Herzens spottet. Darüber das Damoklesschwert der gefährdeten Zehn und ihre Weibhüter. Die erste Gefahr für ein solches Werk war die der Zersplitterung. Galaant wie war die Lebenslust des 18. Jahrhunderts. Und bei einem Don Juan wie Casanova hätte die Liebesabenteuer in solch beängstigender Weise, daß sie schließlich eint-

den und abstumpfen — oder in platte Pornographie einmünden. Die Gefahr ist durch außerordentlichen Takt im Aufbau wie in der Darstellung, sowie durch eine künstlerisch einwandfreie Steigerung glücklich vermieden worden. Nach den literarischen Monumentalwerken, die nie ein vollkommenes Bild dieser großen Gestalt geben konnten, lebt nunmehr der Film „Casanova“, und es besteht alle Aussicht, daß es der künstlerische Casanova, die künstlerische Verdichtung Casanovas überhaupt, bleiben wird. Gerade in diesem Sinne bildet das Werk des Cinéromans dem Zweifel eine der großen Stappen auf dem Hebewege des Films: zum ersten Mal ist es ihm anscheinend gelungen, eine geschichtlich noch nicht vollkommen durchgeformte und fixierte Gestalt in eine e n d g ü l t i g e Form zu bringen und somit die künstlerische Bewältigung der Vergangenheit überhaupt zu vereiteln. In allen anderen Fällen hat es sich um eine Umformung des literarisch gegebenen und definitiv fixierten Stoffes gehandelt: hier endlich ist ein Originalwerk härtester Prägung — und dieser hohe Wurf läßt kleine technische und Schönheitsfehler wie unbedeutende Schuppen abfallen.

Benedigs Herrlichkeit und Moder ist nie sinnfälliger und naturgetreuer dargestellt

worden; es ist hier alles ausgezeichnet, und einzelne Festbilder werden sicher als klassische Beispiele der Filmkunst späteren Geschlechtern überliefert bleiben. Nicht minder vollendet sind auch die Szenen am Hofe der Kaiserin Katharina der Zweiten. Die „großen“ und „kleinen“ Morgenerwachen, die glänzenden Krönungsfeierlichkeiten und feierlichen Bälle, die galanten und blutigen Intrigen an diesem raffiniertesten und aristokratisch-grausamsten aller Höfe sind mit unübertrefflicher Meisterschaft dargestellt. Technisch ausgezeichnet und zum Teil ganz neuartig sind gewisse Einzelheiten in der Disposition und der Verteilung der Massen, die bereits am „Napoleon“-Film von Gance eigentlich das Beste bildeten. Rhythmus, Beleuchtung, Lichtwirkung lassen nichts zu wünschen übrig; ebenso wenig die Dekore und Kostüme, die Stillierung und Realismus aufs Fädelichste miteinander verbunden.

Juan M o s j u t i n hat die unendlich schwierige Casanova-Rolle übernommen. Kein „gefährlicher Mann“, kein Aufsteiger, kein Schwerenöter, noch viel weniger ein mondäner Schinderhannes, wie ihn vergangene Technik wohl hätte darstellen wollen; sondern einer, dessen ungeheure Macht ganz allein in der bloßen Erscheinung liegt.

Selten ist männliche Faszinierung so anschaulich dargestellt worden: so mußte der richtige Casanova auf die Frauen wirken. Wortlos, tatlos, durch das bloße Da-Sein. Mosjutin hat wie kaum ein zweiter Darsteller die Gottesgabe der B e w e g u n g, die automatisch die Siegesgestalt bis zur Hypnotik treibt; man versteht es bei den Frauen im Film, weil man es im Zuschauertraum selbst spürt . . .

Susanne B i a n c h e t t i als Katharina 2. streift gleichermaßen die absolute Vollendung, man wird sich fortan die russische Kaiserin kaum mehr anders denken können. Etwa verwachener, aber noch immer guten Durchschmittes, erscheint Diana K a r e n n e als Maria Mari, die Geliebte. Rudolf K l e i n R o g g e gibt einen genügend grausamen stupiden und groblichlächtigen Peter 3., und unter den Nebenfiguren ragt besonders Olga D a h als Lady Stanhope hervor.

Norbert F a l l, Alexander W o l f und Juan M o s j u t i n zeichnen als Lichter und Regisseure, R o e W l o c h als künstlerischer Leiter. Die gesamte Kritik ist überdies einzig, daß ihnen mit „Casanova“ ein sehr großer Wurf gelungen ist.

genden Büchern, die fast ausschließlich der Detektivroman-Literatur angehören: Ernst Wichert: Der Wildbiich; Hermann Drepler: Das Haus im Sumpf; Conan Doyle: Abenteuer des Dr. Holmes; Matthias Blant: Das Geheimfach des Kommerzienrats; Viktor Pelting: Drochke Nr. 90; Devere Richter Frick: Die geballten Fäuste; Ernst Woop: Zwischen Weiß und Gelb; M. Leblanc: Das geheimnisvolle Auge; A. Fiedling: Der Fall Erskine; Till Marks: Abenteuer zwischen 8 und halb 9; Till Marks: Der Herr über Leben und Tod; Nils Ullmers: Die Herzogin von Goujeau-Praslin. — Diese Bände sprechen Bände . . .

t. Wien-Venedig in 1 Stunde 50 Minuten. Das einmotorige Junkerflugzeug der Oesterreichischen Luftverkehrs-Gesellschaft „Avion 30“ hat, wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, die Strecke Venedig-Wien, die 560 km beträgt, gestern in einer Stunde 50 Minuten bei einer Stundengeschwindigkeit von 300 km. zurückgelegt und damit einen neuen Zeitrekord aufgestellt. Das Flugzeug hatte neben dem Piloten 4 Passagiere an Bord.

t. Zwei Hinrichtungen in Deutschland. Aus Hannover wird gemeldet: Der wegen Mordes an dem Förster Meyer zum Tode verurteilte Dymbkowski wurde Samstag früh im hiesigen Gerichtsgefängnis vom Scharfrichter Gröbler durch die Guillotine hingerichtet. — Samstag früh 6 Uhr wurde, wie aus Augsburg gemeldet wird, im Hof des Augsburger Untersuchungsgefängnisses das Todesurteil an dem 25 Jahre alten Landwirt Otto Klein aus Rofwalde in Württemberg durch den Scharfrichter Reichart mit dem Fallbeil vollstreckt.

t. Hohe Gewinne, die von den Losbesitzern nicht behoben werden. Eine französische Finanzzeitung berichtet interessante Dinge über nicht behobene Lotteriegewinne. In den letzten zwanzig Jahren, so vernehmen wir staunend, sind 27 Millionen Goldfrancs, die die Gewinne aller möglichen Lotterien darstellten nicht abgehoben worden. Unter diesen immer noch lagernden Gewinnen befindet sich ein großes Los im Werte von einer Million Goldfrancs. Ihm folgen Zahlen von etwas weniger Gewicht, die zwischen 500.000 und 50.000 Francs variieren. Zusammen sind es nahezu 400.000 Lose, um die sich seit zwei Dezennien bis heute noch niemand gekümmert hat. Und zwar sind die Gewinne fast ausnahmslos größere Summen — kleine, etwa 500 oder 1000 Francs befinden sich nicht unter ihnen.

t. Ein blinder Theologe. Ein Beispiel außergewöhnlicher Energie hat kürzlich ein junger Norweger mit Namen Braatweit gegeben. Braatweit, der im Jahre 1896 geboren ist und im 7. Lebensjahre seine Sehkraft verlor hat, legte dieser Tage an der Universität das Examen der Theologen ab. Er hatte sich nicht von Anfang an der theologischen Laufbahn gewidmet. Nachdem er die Blindenschule in Drontheim besucht hatte, erlernte er den Schuhmacherberuf. Später ging er in die Mittelschule und legte dann das Abiturientexamen ab. Das weitere Studium bot für ihn große Schwierigkeiten, da ja nur eine geringe Anzahl Bücher in Blindenschrift vorliegt. Für Geometrie brauchte er einen besonderen Apparat zum Zeichnen und Konstruieren. Noch unständlicher wurde für ihn das theologische Studium. Aber auch diese Aufgabe wußte Braatweit zu bewältigen. Aus Deutschland ließ er sich das Alte Testament in hebräischer Sprache leihen und aus England das Neue Testament auf griechisch, beides in Blindenschrift. Er mußte natürlich jede einzelne Vorlesung besuchen und im übrigen nun wie auch früher, während der Schulzeit, in der Mittelschule und im Gymnasium sich den Schultext von seinen Kameraden laut vorlesen lassen. Im Herbst gedenkt er das praktische Examen abzulegen und will sich dann um eine Stellung als Pfarrkandidat bewerben.

Archäologische Bestätigung alttestamentarischer Berichte.

Die alte Philisterstadt Bethsan, das heutige Betan liegt südlich des Sees von Genesareth an der Stelle, wo die Jezreelene, heute der Mittelpunkt der zionistischen Kolonisationen, sich mit dem Jordantal vereinigt. Nun wird im ersten Buch Samuel erzählt, daß die Philister Sauls Leichnam im Triumph nach Bethsan gebracht haben, nachdem seine Scharen auf dem Berge Gilboa geschlagen worden waren. Seine Waffen legten sie in das Haus Athorath, wie die Schrift berichtet. Aus dem Buch der Chronik erfährt man daß sein Schädel an das Haus



Schicht

Terpentin-Seife



mit den 7 Vorzügen

4. Vorzug:

Märchenbilder zum Ausschneiden

Bunte Märchenbilder als Spielzeug für die Kinder schmücken die Packung u. während Sie waschen, haben die Kinder eine Beschäftigung.

1. Terpentinegehalt
2. Großes handliches Stück
3. Guter Geruch
4. Märchenbilder auf der Packung
5. Schutzpackung
6. Besonders leicht
7. Desinfektion der Wäsche

des Dagon's geheset wurde. Die Universität von Philadelphia hat nun unter Leitung von Alan Rowe Ausgrabungen veranstaltet, durch die die beiden genannten Tempel freigelegt wurden. Nicht weniger als vier tanaantische Tempel wurden freigelegt, von denen zwei während der Regierung Rames 2. (1300—1230 v. Chr.), des Sejosiris der griechischen Historiker, erbaut wurden, einer unter seinem Vorgänger Seti 1. und einer in der Tell-el-Amarna-Zeit erbaut worden war. Der südlichere der unter Rames 2. erbauten Tempel war dem Kriegsgotte Reschet geweiht, der nördliche der Göttin Antit-Atharoth, deren Bildsäule im Tempel gefunden wurde. Beide Tempel dienten erst den Ägyptern und deren Söldlingen, später den Philistern als Kultusstätte. Nach der Meinung der amerikanischen Archäologen

verehrten die Philister ihren Dagon und die Atharoth in dem nämlichen Tempel, in dem die Ägypter Baal und Baalat angebetet hatten. Der in der Schrift genannte Dagon-Tempel ist der südliche der jetzt freigelegten Tempel. Um das Jahr 1000 verdrängte David die Philister aus Bethsan, und nach dem Brauch jener Zeit wurden die Tempel zerstört, indessen erhob sich auf den Trümmern eine neue Kultusstätte. Kunstgeschichtlich interessant ist der Nachweis kretischer Einflüsse in den Tempeln Rames 2. Alle Tempel hatten Holzdächer. Die beiden südlichen Tempel zeigen Palmblattkapitale: die Dattelpalme war ein bekanntes Symbol der Göttin Atharoth, deren Kult der großen Sinnlichkeit jener orientalischen Völker in weitestem Maße frönte.

zu eröffnen. Diese Fortbildungsschule ist in erster Linie für die Schüler dieser Gemeinden bestimmt. Zur Erhaltung dieser Schule steuerten die drei Gemeinden 15.000 Dinar jährlich bei.

m. Pflasterverlegung in der Slovenska ulica. Das städtische Bauamt begann heute mit der Verlegung des Straßenpflasters in der Slovenska ulica zwischen der Gostpiska und der Gledaliska ulica. Deshalb bleibt die Gasse drei Wochen für den Straßenverkehr gesperrt.

m. Arbeitsmarkt. Vom 26. Juni bis 2. Juli d. J. haben bei der Arbeitsbörse in Maribor 124 männliche und 50 weibliche Personen Arbeit gesucht, 75 Dienstplätze waren frei. Arbeit bekamen 41 Arbeiter und 24 Arbeiterinnen, 71 wurden außer Evidenz gesetzt und 60 sind abgereist. Vom 1. Jänner bis 2. Juli d. J. haben 4483 Personen Arbeit gesucht, 2445 Dienstplätze waren frei, 1613 Personen haben Arbeit bekommen, 1857 wurden außer Evidenz gesetzt und 677 sind abgereist. — Durch die Arbeitsbörse in Maribor bekommen Arbeit: 12 Knechte, 2 Feldarbeiter, 1 Schmied, 1 Gärtner, 2 Fassbinder, 3 Schuhmacher, 1 Müller, 3 Zimmerleute, 4 Maurer, 3 Hilfsarbeiter, 1 Kutscher, 7 Lehrlinge (Tischler, Spengler, Müller, Maler, Hafner, Bäder usw.), 33 Mägde, 1 Unterkäuferin, 2 Gasthausköchinnen, 2 Wirtschaftlerinnen, 18 Dienstmädchen, 10 Köchinnen, 3 Stubenmädchen, 1 Bedienerin, 2 Kinder-mädchen, 4 Fabrikarbeiterinnen und 2 Köchinnen für die Finanzkontrolle. Dringend wird ein Monteur für die Installation einer Wasserleitung gesucht.

m. Marktbericht. Auf den sehr gut besuchten und besuchten Markt vom vergangenen Samstag haben 15 Schweinebauern 27 geschlachtete Schweine gebracht und Fleisch und Speck zu Din 15—17 per kg verkauft. Geflügel (etwa 700 Stück): Hühner Din 35 bis 50, Enten 30—60, Truthühner 80—125, Kaninchen 25—50 per Stück. Das Gemüse war billiger, ebenso sind auch die Obstpreise bedeutend zurückgegangen und sind auf den Markt außer einer großen Menge von Kir-schen auch neue Obstsorten gekommen. An Kartoffeln waren 6 Wagen zum Preise von 1.25—1.75 und die heutigen zu Din 4 per kg vorhanden.

m. Heu- und Strohmarkt. Zufuhr am 30. Juni 5 Wagen Heu und 2 Stroh, am 2. Juli 20 Wagen Heu und 5 Stroh. Die Futtermittel sind zurückgegangen. Heu Din 45—70, Stroh 25—30 Din per 100 kg. Stroh war auch in Garben zu Din 1—1.50 erhältlich.

m. Alte Häuser. Gestern um 4 Uhr nachmittags geriet der auf der Ruska cesta 9 wohnhafte 62jährige Schuhmacher Sebastian F a n e d l mit dem 55jährigen Viehstreiber Adolf U r s i c auf dem König-Peter-Platz in einen Streit und bedrohte ihm wegen einer geringfügigkeit mit dem Messer. Fanebl wurde verhaftet und mit 48 Stunden Arrest bestraft.

m. Esperantisten. Der Esperantoverein in Maribor gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß von nun an die für jeden Mittwoch festgesetzten Mitgliederversammlungen während der Ferien nicht im Gymnasium, sondern im Parkkaffeehaus, zur selben Abendstunde statt finden.

m. Wetterbericht vom 4. Juli, 8 Uhr früh. Luftdruck 740.5, Feuchtigkeitsmesser +15.5,

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 4. Juli.

Schwerer Straßen-unfall

Heute um halb 10 Uhr vormittags fuhr der Chauffeur Johann L a h mit dem der Gerbstoff-Fabrik in Majsperk gehörigen Personenauto durch die Betrinjska ulica in der Richtung zum Burgplatz. In der engen Gasse ob Jarku tauchte plötzlich ein Radfahrer auf, der nach Aussage der Passanten nicht mehr imstande war, zu bremsen und fuhr mit ziemlicher Geschwindigkeit in das Auto hinein. Der Anprall war so heftig, daß der junge Mann — der nach Gornja Radogona zuständige und in Welsch beschäftigte Schlosserlehrling Johann Potočnik — in einem Bogen aufs Straßenpflaster geschleudert wurde und sofort bewußtlos liegen blieb. Das Blut schoß dem Bedauernswerten aus Mund und Nase. Potočnik wurde sogleich von der Rettungsabteilung ins Allg. Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist besorgniserregend. Den Chauffeur trifft keine Schuld, da er die Fahrordnung eingehalten hatte. Dieser schwere Unfall ist aber trotzdem ein Alarm zur Vorsicht. Die Automobilisten und Motor-fahrer mögen die enge Vitringhojgasse nicht zu wahnwitzigen Schnellfahrten benutzen.

m. Auszeichnung von Feuerwehrleuten. Der König hat 135 Feuerwehrleuten aus dem Kreise Maribor in Anerkennung ihrer Verdienste in ihrem aufopfernden und freiwilligen Berufe die goldene Medaille verliehen.

m. Steuerfiskalische Hinrissigkeiten. Kürzlich erließ das Finanzministerium auf Grund des neuen Finanzgesetzes eine Verordnung, derzufolge die Steuerämter angewiesen werden, als Zahlungsmittel für die Entrichtung von Steuern auch die bei der Kronenstemp-

lung herausgegebenen 20prozentigen Banz in Empfang zu nehmen. In der Praxis hat sich aber gezeigt, daß dieses „Zahlungsmittel“ nur jenen glücklichen Steuerzahlern angenommen wird, die im Jahre 1926 Rückstände buchen konnten und demnach im Vorjahre ihrer Steuerpflicht nicht voll nachgekommen sind. Es gibt Menschen, die sich eher verschulden, als daß sie ihre Steuer nicht bis auf den letzten Dinar bezahlen. Die Verordnung trägt aber jedenfalls dazu bei, den Steuerzahler in einer dem Fiskus unangenehmen Methode zu bestärken. Wer kennt noch einen Finanzminister in Europa, der auf die Säumnigkeit der Steuerzahler Prämien ausschreibt?!

m. Ein verhängnisvoller Schuß. Vergangenen Samstag um halb 18 Uhr saßen auf der Veranda des Gasthofes Spahel zwei bauerlich gekleidete Männer. Plötzlich trachte ein Schuß. Als der Gastwirt herbeigeeilt war, bluteten bereits beide Männer an den Händen. Der eine verstand plötzlich und kehrte nicht wieder zurück, der andere — der 35-jährige Besitzer Josef S e i d aus Kremberg — zog sich eine 6 Zentimeter lange Streifschuhwunde an der rechten Hand zu. Der Mann gab beim Verhör an, der Revolver habe sich bei der Beschäftigung von selbst entladen.

m. Verstorbene in der vergangenen Woche. 28. Juni: Matilde Reisel, Gendarmeriemachmeisterwitwe, 73 Jahre; 29. Juni: Anna Pull. Schneiderin, 52 Jahre; 30. Juni: Leopold Jrgolic, Schuhmacher, 76 Jahre alt.

m. Eine neue Gewerbe-Fortbildungsschule in Maribor. Infolge Ueberfüllung der städtischen Gewerbe-Fortbildungsschule haben die Umgebungsgemeinden Pohorze, Studenci u. Tezno beschloffen, schon im Herbst eine neue Schule dieser Art in der Magdalenenvorstadt

(Götz) Union-Saal

Heute (20 Uhr)

Vokal-Konzert

des akademischen Gängerchors (Ljubljana)

Barometerstand 735, Temperatur +15.5, Windrichtung W, Bewölkung ganz, Niederschlag —

Die „Continental“-Schreibmaschine auf der Messe in Ljubljana. Besuchen Sie den Messestand C 18—20. Ivan Legat, Spezialist für Büromaschinen, Maribor, Vetrinjska ulica 30, Tel. int. 434. 7656

Neuheit! Nicht nur, daß „Schicht-Terpentinseife“ die beste ist, Sie kaufen Sie in Paketen, die mit bunten Märchenbildern geziert sind.

Ein großes Privat-Gymnasium (Realschule) für beide Geschlechter bis zur einschließl. Matura mit Öffentlichkeitsrecht, Bürger- und Volksschule mit Öffentlichkeitsrecht. Korrepetitorium für Korrekturen und Prüfungen zu den Feiertagen. Sprachen, Literatur, Buchhaltung, Musik, Näh-, Kochkurse usw. Es werden interne, externe und halbinterne Zöglinge aufgenommen. Unterrichtet durch Professoren. Institut für Knaben und Mädchen (Dr. Ube Broc u. Schwester), Zagreb, Gunduličeva 63/2.

Die besten eingeführte, erstklassige Schreibmaschinen „S a l d a“ wird heuer von der Firma Ant. Rud. Legat & Co., in Maribor, Slovanska ul. 7 auf der Ljubljanaer Mustermesse zum erstenmal vorgeführt. Ferner gelangen zur Ausstellung eine 2 m hohe „Halda“-Schreibmaschine, „Triumphator“-Universal-Rechenmaschine, schwebeliche Farbbänder, „Kardex“ sowie „Legatin“. Pavillon „D“ Nr. 439—445. 7776.

Nachrichten aus Celje

c. Todesfall. Am Samstag den 2. d. um 11 Uhr vormittags verschied in Celje Herr Ludwig Weis, Direktor der städtischen Mädchenvolksschule i. R., im Alter von 79 Jahren, eine bekannte und allgemein geachtete Celjier Persönlichkeit. Friede seiner Asche!

c. Das 20jährige Matura-Jubiläum feierten am Dienstag Maturanten des Staatsgymnasiums in Celje aus dem Jahre 1907. Von den damaligen Maturanten nahmen an der Feier folgende Herren teil: Dr. Anton Dgrizelj, Rechtsanwalt in Celje; Dr. Vladimir Brečko, Arzt in Ptuj; Dr. Martin Dgorc, Eisenbahnarzt in Rogatec; Georg Slavc, Bankbeamter in Maribor; Janus Golc, Journalist in Maribor; Josef Simic, Richter in Laško und J. Medvedec, Beamter der Krainischer Kohlenbergwerksgesellschaft. Von den Professoren, die bereits im Jahre 1907 am hiesigen Gymnasium tätig waren, wohnten der Feier die Herren Josef Karadinar, Anton Cestnik und Josef Rozuh bei. Nach einem gemeinsamen Mittagessen veranstalteten die Jubilanten am Nachmittag einen Ausflug ins Bad Dobrna.

c. Schluß des Schuljahres an der Anabens-

bürgerliche in Celje. Am Schluß des Schuljahres 1926/27 besuchte die ausgesprochenen bürgerliche 264 Schüler. Die mit ausgezeichnetem Erfolge beendeten die Klasse 4, mit sehr gutem 10, mit gutem 90, mit genügendem 73 und mit nichtgenügendem Erfolge 86 Schüler. Von den letzteren haben 51 Schüler noch Klassenprüfungen zu bestehen. Nicht klassifiziert wurde 1 Schüler.

c. Ortschulrat für Celje-Umgebung. Mit der Wahl der Schulausschüsse wurde die Tätigkeit sämtlicher Ortschulräte in Slowenien eingestellt. So wurde auch der im Jahre 1875 gegründete Ortschulrat für Celje-Umgebung aufgelöst und sein Wirkungsbereich in der Umgebung übertragen. Vorstände des bisherigen Ortschulrates für Celje-Umgebung waren vom Jahre 1875—1927 der Reihe nach folgende Herren: von 1875—1881 Karl Šuš, Besitzer in Liscce; von 1881—1884 Franz Lipovšek, Besitzer in Medlog; von 1884 bis 1887 Anton Marjal, Besitzer in Jezgrad; von 1887—1890 Josef Stiberegg, Sekretär in Celje; von 1890—1893 Johann Svanec, Besitzer in Gaberje; von 1893—1899 Dr. Josef Brečko, Rechtsanwalt in Celje und von 1899—1927, also volle 28 Jahre, Dr. Juro Hraščovec, Rechtsanwalt in Celje. Auf Grund der neuen Geschäftsordnung der Schulausschüsse schieben nun aus dem Ortschulrate sein langjähriger, verdienstvoller Vorstand Herr Dr. Hraščovec und der aufopferungsvolle Sekretär, Herr Sekretär Franz Hraščovec, der den Sekretärsposten volle 32 Jahre bekleidete, aus. Am Mittwoch den 29. Juni fand die Uebergabe der Akten des Ortschulrates an den neugewählten Schulausschuß statt, dem nun im Sinne der Geschäftsordnung für die Schulausschüsse Herr Johann Golc als Vorsitzender und Herr Johann Golc als stellvertretender Vorsitzender gewählt.

c. Von der Orgelschule in Celje. Am Dienstag den 5. d. fanden an der hiesigen, vom Herrn Karl Prevar geleiteten Orgelschule Schlußprüfungen unter Leitung des Abtes Herrn Peter Jurat statt. Den Schlußprüfungen, die am 5. d. nach der Frühmesse im Pevnišaal der Blaschena Matice stattfanden, werden sich folgende Zöglinge unterziehen: Stojan Vlagar in Sisak, Anton Gurkin aus Gladja Goraj, Josef Krepel aus Purkberg, Josef Rad aus Polzela, Anton Meljav aus Rečica ob Pali, Anton Pal aus Hajdina, Stefan Stormšek aus Mojstrje und Stefan Remšič aus der Murinsel.

c. Telephonnummern. An die hiesige Telephonzentrale sind derzeit 154 Telephonapparate angeschlossen.

c. Der neue Sannweg am linken Sannufer zwischen der Kapuzinerbrücke und dem Sannitzweg wird voraussichtlich Ende dieses Monats eröffnet werden. Der Weg ist zum großen Teile schon angelegt. Der Parasteg wird in Kürze ausgebeffert und wieder er-

öffnet werden. Das Erdreich vor dem Baumhaufe hinter der „Grabei“ soll heuer um 20—30 Zentimeter erhöht und die Anlagen bis zum anderen Ende der Grabei in der Richtung gegen die Kapuzinerbrücke erweitert und umzäunt werden. Die Neuerungen am linken Sannufer werden der Stadt zur Zierde gereichen.

c. Zwei Veranstaltungen. Der Ortsauschuß des Kriegsinvalidenverbandes in Celje veranstaltet am Sonntag den 10. d. nachmittags im Gasthause Krepelj in Oret bei Celje ein Gartenfest, der Gesangsverein „Ojla“ aber am Samstag den 9. d. einen Geselligkeitsabend im „Waldbauhe“.

c. Polizeichronik. Freitag den 1. Juli: 1 Anzeige wegen Radfahrens am Gehsteig. — Samstag den 2. Juli: 2 Verhaftungen wegen Bettelns und 2 Verhaftungen wegen Landstreicherei. — Sonntag den 3. Juli: 1 Anzeige wegen Uebertretung gegen die persönliche Sicherheit, 1 Anzeige wegen Gehens auf der Eisenbahnstrecke, 1 Anzeige wegen Verlustes einer altertümlchen, ovalen Goldbroche mit einem großen, bunten Stein in der Mitte im Werte von über 1000 Din., und 1 Anzeige wegen Fundes einer frischen Dohsenhaut.

c. Abgehoben. Dieser Tage wurde der 34-jährige, 80prozentige Invalide Franz Arh, zuständig nach Celje bei Krško, von der hiesigen Polizei auf 10 Jahre aus dem Mariburger Gebiete ausgewiesen und in die Heimatsgemeinde abgehoben.

c. Zwei „Eingereifte“. Am 2. d. wurden der 44-jährige Ignaz Pavic und der 34-jährige Franz Pavic aus Lufovžak, Gemeinde Gjurmanec bei Krupina, festgenommen. Trotz wiederholter Mahnung konnten sie das Betteln in Celje nicht lassen und lehrten immer wieder in die Stadt zurück.

Kunst und Literatur

+ Musikalische Notizen. Im Rahmen der Göttinger Handel-Festspiele erlebte die im April 1720 in London uraufführte Oper „Adamanto“ ihre Wiederaufstehung; in der Bearbeitung und Uebersetzung von Dr. Josef Wenz (Darmstadt) fand das vom Essener Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg geleitete Werk eine ausgezeichnete Aufnahme. — Im staatlichen Akademischen Opern- und Ballettheater in Petersburg errang sich Albin Bergs Oper „Wozzeck“ (nach Büchner) bei ihrer ersten Aufführung in russischer Sprache einen starken Erfolg. — Generalmusikdirektor Fritz Busch wurde die Leitung des Sommerzyklus des Concertgebouwdorchesters in Amsterdam verpflichtet. — Mit großen Konzertaufführungen und festlichen Veranstaltungen beging letzter Tage die Konzertgesellschaft in Köln, deren allberühmte Gürzenich-Konzerte zu den hervorragendsten musikalischen Veranstaltungen Deutschlands gehören, das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens. — „Rosen aus Schiras“ eine dreiaktige Operette des in Berlin lebenden

Deutscheramerikaners Franz Stafford, erlebte am Wiener Johann Strauß-Theater auch mit lebhaftem Beifall aufgenommene Aufführung.

+ Eine neue Oper von Prokofiev. Der hervorragende russische Komponist Sergej Prokofiev hat jüngst seine neueste Oper fertiggestellt, die unter dem Titel „Der Feuerengel“ in Berlin unter Aufführung entworfen ist. Es verläuft derzeit eine Opernwerk Prokofiev im Laufe der folgenden Saison auch in Budapest zur Aufführung gelangen wird.

Handel, Industrie und Finanzen Allgemeine Steuerpflichten im 3. Vierteljahr 1927

Verlautbarung der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana.

1. Hauszinssteuer. Zweck Bemessung der Hauszinssteuer für das Jahr 1927 haben die Hausbesitzer in Orten, wo nicht alle Gebäude in die Steuerpflicht einbezogen sind, die Besenntnisse über den Ertrag der Hauszinssteuer für das Jahr 1927 bei der zuständigen Steuerbehörde bis Ende August d. J. einzureichen. Von der Einreichung bis zum Schluß des Jahres 1927 eventuell eintretende Veränderungen sind der Steuerbehörde unverzüglich bekanntzugeben.

Bei einer nicht vorschriftsmäßigen oder unrichtigen Besenntnisse der Hauszinssteuer verurteilten Hausbesitzer, das Recht, gerichtliche einen höheren als den bei der Steuerbehörde angemeldeten Hauszins zu verlangen.

Falls der Hausbesitzer das Hauszinssteuer-Besenntnis in der angegebenen Frist nicht vorlegt und dies auch auf wiederholte Aufforderung binnen drei Tagen nicht tut, hat er eine Geldstrafe von 180 Dinar zu entrichten. Kommt er der Aufforderung auch im Laufe der nächsten acht Tage nicht nach, hat er seitens der Steuerbehörde den Besenntnisse Organe zu gewärtigen, das gegen Verletzung der effektiven Kosten das Steuerbesenntnis amtlich aufstellt.

Hausbesitzer, deren vermietete Gebäude nicht mehr als sieben Wohnräume aufweisen können die Hauszinssteuer beim Gemeindevorstand, das diese Angaben in tabellarischen Protokollen sammeln, einbekommen.

2. Allgemeine Erwerbsteuer. Am 31. Juli d. J. läuft die Frist zur Einreichung der Erwerbsteuerbesenntnisse für das Jahr 1928/29 ab. Bis zu diesem Tage haben die Besenntnisse alle zu Erwerb begünstigten Unternehmungen (Handel, Gewerbe, Industrie usw.) einzureichen, auch jene, die die allgemeine Erwerbsteuer bereits entrich-

Seeräuber

14 Roman von Claude Farrère.

„Meiner Treu!“ sagte jetzt Ludwig Guénolé, mit dem Finger nach der Insel weisend, „mir kommt's ganz so vor, als ob dieser Fuchsbau da vor uns reichen Leuten gehört. Was man da herum überall sieht, kann doch nichts anderes sein als schöne Landhäuser oder höchst schön als die Landhäuser Schloßer, in denen sich's herrlich muß wohnen lassen!“

„Ja,“ sagte Thomas Trublet. „Und die eigentliche Stadt ist dahinter, nach der anderen Seite, direkt am Meeresstrand. Da, jetzt sieht man sie schon, und den Hafen auch!“

Dieser war nur eine halbkreisförmige kleine Bucht, die sich in den Uferland hineinpreßte, und am Rande dieser Bucht angeordnet lagen dreißig oder vierzig recht hässliche Bauten, die mehr nach Lagerplätzen aussahen als nach menschlichen Wohnungen. Auf der linken Seite aber machte eine fest aufgemauerte Verteidigungsanlage einen guten Eindruck, und das Feuer aus ihren vier großen grün-bronzene Kanonen mußte sich prächtig kreuzen mit dem Feuer aus einem starken Turm, den man zur Rechten wahrnahm.

„Da werden wir aufs allerbeste aufgehoben sein,“ urteilte Thomas, nachdem er alles gesehen hatte. „Ludwig, nachdem ich in Bereitschaft, daß wir Anker werfen können, und lang immer schon an, ein paar Segel

einziehen. Ich geh wieder ins Kastell, du weißt schon wo.“

Guénolé neigte sein Haupt:

„Wie du befehlst,“ antwortete er nur. Am in Arm lehrten sie zum Achterschiff zurück. Und der Kapitän trat wieder in seine große Kabine, wohingegen der Leutnant auf Backborddeck stieg, von dem aus man das Manöver am besten befehligen kann, weil das die Stelle ist, wo man mit einem Blick alle zehn Raken der vier Masten überblickt.

In seiner großen Kabine saß Thomas Trublet vor seinem Kapitänstoffer, von dem er den schweren Dedel mit doppeltem Schloße aufgeschlagen hatte, und suchte unter seinen Schiffspapieren das wichtigste dem Statthalter, Herrn von Ogeron, vorzulegen gedachte. Denn nach den letzten Nachrichten, die der Ritter Denys aus Versailles erhalten hatte, mußte es immer noch derselbe Herr von Ogeron sein, der seit 1686, oder gar schon seit 1664, die Tortuga und die Küste von San Domingue für den König und für die Herren von der Westlichen Handels-gesellschaft verwaltete.

„So, wenn ich mich nicht irre, ist es dies hier,“ murmelte schließlich Thomas.

Er faltete das Schreiben auseinander. Es war ein in grünem Wachs doppelseitig mit dem großen Staatswappen gesiegeltes Pergament. Wenn er auch nicht viel vom Schreiben verstand, so konnte er doch lesen. Er buchstabierte

Kapitel

Ludwig von Bourbon, Graf von Bermandois, Admiral von Frankreich, allen, die Gegenwärtiges zu Gesicht bekommen, seinen Gruß. Es ist uns vom Könige Befehl zugegangen, für gerechte Bezahlung seiner Untertanen und für die Sicherheit des Handels auf dem Meere Sorge zu tragen. Hier übersprang Thomas Trublet einige Reihen:

Aus solchen Gründen haben wir Urlaub, Vollmacht u. Erlaubnis erteilt dem Herrn Thomas Trublet, Kapitän d. leichten Fregatte genannt das „Schöne Weisel“, mit ungefähr hundertsechzig Tonnen Schiffsraum, mit hundertsechzig Leuten, Kanonen, Kugeln, Pulver, Blei und anderem Schiffsvorrat und Lebensmitteln, soviel als nötig ist, in See zu stechen, auf daß er Leibe gehen möge den Piraten, Korsaren oder sonstigen Vagabunden, desgleichen auch den Untertanen aus den Staaten der Vereinigten Provinzen der Niederlande, und anderen Feinden des Königreiches, auf daß er sie nehme und gefangen mit sich führe, samt ihren Schiffen, ihren Waffen, sowie allem Zubehör, mit dem sie betroffen werden, an welchem Orte oder Plage auch immer er sie antreffen möge. Er unterzeichne sich und hob den Kopf: „Das ist —“

... Mit Verpflichtung für besagten Thomas Trublet, daß er im Kampfe einzig die Flagge aufziehen wird, die ihm zukommt, als da ist die malonesische, blau durchquert von weißem Kreuz, im scharlachfarbenen Feld ein silbernes Hermelin im Saufen, mit Verpflichtung gleichfalls, daß er erhalten wolle und von seiner Mannschaft wolle einhalten lassen die Befehle und das Reglement, die Seine Majestät für die Marine verfügt haben im Jahre des Heils 1669. . . . Das wieder zusammengefaltete Pergament knisterte.

„Das ist einmal gewiß,“ schloß Thomas Trublet zufrieden, „wir sind Korsaren nach aller Form Rechens!“

Von der Brücke aus kommandierte Ludwig Guénolé, nicht weit vom Steuer entfernt aufrecht stehend:

„Die Vorsegel einholen! Mastwächter hinaus!“

Seine bretonische Stimme, die gleichzeitig trocken und singend war, trug weit und ließ sich deutlich bis an die äußersten Raken vernehmen.

„Anker klar!“

Die erste Schiffswache ging daran, die Anker zu schießen zu lassen, währenddessen die Deckwache auf die Tritte der unteren Raken zujagte.

„Hinaus! Aufgeien! Achtung an den Raken außen!“

(Fortsetzung folgt)

ten. Falls die Erwerbsbesenntnisse in der vor- geschriebenen Frist nicht eingereicht werden, wird die Erwerbssteuer auf Grund amtlicher Daten bemessen. Die Bemessungsorgane sind in diesem Falle verpflichtet, den Steuerpflichtigen zur Einreichung der Besenntnisse be- sonders aufzufordern.

Alle Angaben in den Besenntnissen haben sich auf den Stand der Betriebsverhältnisse in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927 zu beziehen, falls jedoch der Betrieb nicht ein ganzes Jahr stattfand, nur auf den Durchschnittsstand während seiner Dauer. Die Druckfachen für die Besenntnisse sind bei den Steuerbehörden und -ämtern unentgelt- lich erhältlich.

3. Besondere Erwerbssteuer.

Für die Einreichung der Besenntnisse die- ser Steuer für das Jahr 1927 läuft die Frist am 1. Juli 1927 ab. Jene Betriebe, deren Rechnungsabstufungen für das abgelaufene Geschäftsjahr noch nicht gebilligt sind und also die Besenntnisse noch nicht vorge- legt werden können, wollen um eine entspre- chende Fristverlängerung sofort eintommen.

4. Warenumsatzsteuer.

Die Warenumsatzsteuer für das zweite Vierteljahr 1927 ist mit der gleichzeitigen Anmeldung bis zum 31. Juli d. J. zu ent- richten. Die Rückständigen werden auf ihre Pflicht besonders aufmerksam gemacht, sei es mit einer Aufforderung, sei es mit -stentli- cher Kundmachung und Androhung von amt- lichen Bemessungen und entsprechenden Geld- strafen. Bei nicht vorschriftsmäßiger Befennt- nis geht das Beschwerderecht verloren.

5. Fälligkeit von direkten Steuern.

Mit 1. August 1927 sind alle direkten Steuern für das 3. Vierteljahr 1927 fällig. Die Steuerämter sind berechtigt, die Steuern binnen 14 Tagen nach dem Fälligkeitster- min zwangsweise einzufordern und außer 8% Verzugszinsen noch für die Mahnung eine Para für jeden Dinar Steuerrückstand zu berechnen. Zu demselben Termin ist auch die pauschale Warenumsatzsteuer, die nach der Höhe der Warenumsatzsteuer im Jahre 1926 gezahlt wird, fällig.

6. Lohnsteuer.

Die Arbeitgeber, die die eingehobenen Be- träge mit den Monatsverzeichnissen abfertigen, haben diese Summen zu entrichten und die Verzeichnisse bis zum 14. jeden Monats vorzulegen, jene jedoch, die die eingehobenen Beträge mit vierteljährigen Verzeichnissen abfertigen, 14 Tage nach Ablauf jedes Vier- teljahres, d. i. bis 14. Juli d. J.

7. Steuer auf Dienstbezüge von Privatange- hörigen.

Für die Entrichtung dieser mit Art. 79, Kapitel 6 des Finanzgesetzes für das Jahr 1927/28 eingeführten Steuer haften die Dienstgeber, die bei der Auszahlung der Be- züge diese Steuer abziehen können. Die ein- gehobenen Summen sind mit einer besonde- ren Uebersicht in zwei Exemplaren beim zu- ständigen Steueramt binnen 14 Tagen nach Ablauf jedes Vierteljahres für das 2. Vier- teljahr, also bis 14. Juli d. J., abzufertigen.

Die Ausfuhr im Mai 1927

Im Laufe dieses Jahres war von Monat zu Monat eine sinkende Ausfuhrziffer zu verzeichnen. In den letzten zwei Jahren war zwar wertmäßig ein ständiger Rückgang der Ausfuhrziffer festzustellen, doch wies die mengenmäßige Ausfuhr eine steigende Linie auf. In diesem Jahre jedoch sinkt gleich- zeitig die Ausfuhr dem Werte wie auch der Menge nach. Soferne in diesem Belange nicht bald eine Aenderung eintritt, dürfte dieses Jahr ungeachtet der verminderten Ein- fuhr mit einer passiven Handelsbilanz schlie- ßen.

Das starke Sinken der Ausfuhrziffer ist in erster Linie auf das Sinken der Maisaus- fuhr, unseres stärksten Exportartikels, zurück- zuführen. So wurden in den Monaten April- Mai nicht weniger als 37.878 Waggon Mais weniger ausgeführt, was wertmäßig einem Ausfall von 518 Mill. Dinar gleichkommt. Die Weizenausfuhr in den beiden Monaten April-Mai war um 67 Millionen, die Weizen- ausfuhr um 7 Millionen Dinar geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In den übrigen Ausfuhrartikeln ist eine wesentliche Verschiebung nicht zu verzeichnen. Die Aus- fuhr von Rohkupfer weist gegenüber dem Monat Mai des Vorjahres eine Steigerung um 1300 Tonnen, bzw. 22 Mill. Dinar, die

von Bauholz um 1.9 Mill. Dinar auf. Auch in Eisenbahnschwellen war die Ausfuhr in diesem Jahre größer. Im Monat Mai wur- den ausgeführt in Tonnen und Millionen Di- nar: Bauholz 119.262 — 89 Mill. Dinar, Mais 27.167 — 48.3, Eier 3.064 — 53.9, Rohkupfer 1800 Tonnen — 35.5, Weizen 9800 Tonnen — 30.3, Schweine 17.906 Stk. — 22.4 Mill., Rinder 6706 Stück — 18.5, Holz verarbeitet 3536 t. — 12.4, sonstiges Getreide 5611 t. — 12.3, Pferde 3831 Stück — 10.6, frisches Fleisch 630 t. — 9.4, Eisen- bahnschwellen Buche 313.188 Stück — 3.4, Hanf 1394 t. — 8.4, Mehl 1695 t. — 8.3, Eichenschwellen 160.055 Stück — 8.—, Vieh in Blöden 1005 t. — 7.8, Kleinvieh 57.156 Stück — 7.4, Brennholz 31.913 t. — 7.—, Zement 18.335 t. — 6.6 Mill. Dinar und Bohnen 2857 t. — 9.8 Mill. Dinar.

Bezüglich der Bezugsländer für unsere Exportartikel ergibt sich folgende Verteilung (in den Klammern Wert der Ausfuhr in Mill. Dinar): Bauholz: Italien (57.8), Ungarn (10.4), Amerika, Ver. Staaten (4.1), Eier: Schweiz (17.9), Deutschland (12.3), Italien (12), Mais: Tschechoslowakei (33.4), Desterreich (6.9), Ungarn (5.9), Rohkupfer: Deutschland (19.3), Frankreich (16.2), Wei- zen: Tschechoslowakei (21.4), Griechenland (3.7), Desterreich (2.9), Schweine: Desterreich (17), Tschechoslowakei (5.3), Rinder: Italien (12.2), Desterreich (3.7), Griechenland (2.6), Holz verarbeitet: Ungarn (3.7), Italien (1.7), Desterreich (1.6), versch. Getreide: Griechen- land (7.3), Desterreich (2.8), Italien (1.8), Pferde: Italien (5.8), Desterreich (2.1), Grie- chenland (2).

Der Plan eines belgischen Zündholz- kartells. Aus Brüssel wird gemeldet: Die Pläne zur Einführung eines belgischen Streich- holzmonopols haben jetzt festere Formen an- genommen. Nach den bestehenden Plänen sol- len sich die belgischen Streichholzfabriken zu der „Société Nationale Belge des Allumettes“ zusammenschließen. Nach dem von der Regierung ausgearbeiteten Monopolentwurf sollen dem Staate 50 Prozent der jährlich an die Anteilhaber zu verteilenden Divi- dende zufallen. Die zusammengeschlossenen Streichholzfabriken sollen für die ersten drei Jahre einen Minimumgewinn garantieren. Sie verpflichten sich, mit ihrem ganzen Ver- mögen für die Ausführung der Monopolver- tragsbestimmungen zu haften. Als Sicherheit haben die Streichholzfabriken einen Betrag in der Höhe von 500 Millionen Francs zum Teil in Form von Obligationen der neu zu gründenden Gesellschaft zu stellen. Eine an- dere Klausel enthält Bestimmungen über die Löhne der Arbeiter, die künftig in allen Fa- briken die gleichen sein sollen.

Sport

Maribor siegt überlegen im Städte-Tennis-Turnier Maribor-Ljubljana

Im gestrigen in Ljubljana stattgefundenen Tennis-Turnier konnten die Vertreter unse- rer Stadt einen überlegenen Sieg mit 11:2 erringen. Verloren gingen nur ein Damen- Single und Mix double. Die genauen Resul- tate in der morgigen Nummer.

SB. Rapid Reserve — TSK. Merkur Reserve 7:1. Das Spiel der vorgenannten Gegner brachte der Rapid-Elf einen überle- genen Sieg. Bei Rapid wirkten nebst einigen Spielern der Jugend auch die beiden Spieler Terglez und Bernat der ersten Mannschaft mit.

Die Rapid-Altherren bleiben in Tätig- keit. Die Altherren der SB. Rapid, die erst am vergangenen Sonntag im Spiele gegen die Altherren des SK. Ptuj einen schönen Sieg errungen haben, beabsichtigen bereits am kommenden Samstag wieder den Rasen zu betreten. Als Gegner sind die erst in die- ser Saison neu aufgestellten Altherren des TSK. Merkur genannt.

Fahrradrennen des heimischen Radfahrer Klubs „Perun“. Das gestrige auf der Strecke Maribor-Konjice-Maribor stattgefundenen Fahrradrennen zeigte einen sehr günstigen Verlauf. In den, in drei Gruppen geteilten Rennen wurden nachstehende Zeiten gefah- ren: 1. Gruppe: Senioren 76 km. 1. Franz Nabergoj 2.28.44, 2. Valentin Sibenik 2.34.45, Ivan Juric 3.17.11. 2. Gruppe: Junioren 46 km. 1. Kramarisk Kraus

1.22.30, 2. Riffmann Hermann 1.22.35, 3. Belko Matijas 1.27.15, 3. Gruppe: Ju- gendliche bis zu 12 Jahren: 5 km. 1. Bruno Janinger, 2. Josef Sibenik 0.12.30, 3. Fritz Rečnik 0.13.30 Stunden.

B Team — A Team 8:2 (3:1). Das ge- stern am Maribor-Sportplatz ausgetragene Trainingspiel der beiden Teams brachte den B Team, der schwächer aufgestellten Elf, einen schönen überlegenen Sieg. Beim A Team fehlten 2 Mann, während das B Team, weit von der vorgezeichneten Aufstellung ab- weichend, hauptsächlich durch Reservaleute ge- stellt war. Als der Anpfiff ertönte, waren beide Mannschaften so weit, mit neun Mann ins Treffen zu gehen. Erst bei fortlaufenden Spiel wurden die fehlenden Leute eingesetzt. Beim A-Team spielten im Angriff nur drei Mann. Die nachher eingesetzten Leute, beide zwei Halbspiele, kamen für diese Posten wenig in Betracht. Die Halbreihe mußte ge- wöhnlich aushelfen und so kam es vor, daß die Halbspiele im erforderlichen Momente meistens nicht am Platze waren und der viel flinkere Angriff des B-Team immer wieder durchbrechen konnte. Den präzisen engmaschi- gen Kombinationspiel des B Team-Angrif- fes war auch die Verteidigung Verlovic-Ko- ren nicht gewachsen. Es fehlte hier der Tech- niker. In der zweiten Spielhälfte spielte das A-Team sehr gemütlich, man sah es den Leu- ten an, daß sie nicht mehr mit Eifer bei der Sache waren. Als noch zwei gute Spieler des Angriffes, einer, mit einer Knöchelverletzung austraten, war es mit ihrem Spiele vorbei. Das B-Team belagert fast ständig. Das Spiel leitete Herr Verbandschiedsrichter P I a n i n s e l z u r vollsten Zufriedenheit.

Die Fußballsektion der S. V. Rapid ver- anstaltet am 10. Juli um 3 Uhr nachmittags im Gasthause „Anderle“ in Radvanje ein großes Sommerfest im Stile eines Wurstel- praters. Für Volksbelustigungen aller Art ist bestens gesorgt und auch dem leiblichen Wohl wird erhöhte Aufmerksamkeit zuteil. Autoverkehr ab 14 Uhr von der Belka ka- varna.

Kino

BURG-KINO.

Heute Montag und morgen Dienstag wird der Film:

„Sultan“

mit Bebe D a n i e l s und Ricardo C o r t e z in den Hauptrollen vorgeführt. Es ist dies ein Film von besonders starker Dramatik und wach- tiger Ereignisse, von denen besonders der Aus- bruch des Vulkans erwähnenswert ist. Bebe D a n i e l s hat in der letzten Zeit in einigen Filmen hier zahlreiche Verehrer gefunden, während Ri- cardo Cortez — nach Meinung amerikanischer Filmfreunde — als der prädestinierte Nachfolger Rudolf Valentinos bezeichnet wird.

Am Mittwoch beginnt ein Filmklub aller- ersten Ranges, für den schon jetzt starkes In- teresse herrscht:

„Accuse . . .“ „Ich klage an!“

Ein Kriegsfilm von gewaltigen Dimensionen. Eine zündende Anlage gegen alle jene, die noch heute, nach soviel blutiger Erfahrung, den Krieg wollen und für ihn rufen . . .

KINO „APOLO.“

Das Apollo-Kino beginnt heute mit der Vor- führung des interessanten Films:

„Die Sünde der toten Mutter“ (Zu der Sonnen- glut von Algier).

Ein prächtiges Eifersuchtsdrama aus dem ro- mantischen Algier, dem Lande des heißen Blutes und der romantischen Ereignisse, mit sehr schönen Bilderaufnahmen. In den Hauptrollen Elmire B a u t h i e r und René R o v a r t e. Filme mit hervorragend erotischem Milieu, wie der obige, haben immer eine besondere Anzie- hungskraft, besonders wenn sie eine soch span- nende Handlung aufweisen wie der obige.

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Das übermütige Lustspiel:

„Der Wunderdoktor“

wird noch bis einschließlich Dienstag vorgeführt. Eine Fülle hochkomischer Ereignisse, viele schöne Frauen, bezaubernd anmutige Wadefiguren, der drohliche Wunderdoktor (ein Schwindler) — das sind so die hervorsteckendsten Merkmale dieses Films, der anderthalb Stunden auf das beste un- terhält.

Am Mittwoch und Donnerstag sehen wir den beliebtesten amerikanischen Novivanten Reginald D e n n y in der hübschen Komödie

„Welche ist meine Frau?“

auch ein Film, der infolge seiner originellen Zu- sammenfassung und der drohigen Ereignisse der Handlung viel Unterhaltung bietet.

Am Freitag jedoch steht ein großer Schlager einz:

„Mutter, vergiß . . .“

ein seelenvolles, tief ergreifendes Drama mit der hervorragenden Mutter-Darstellerin Frau Jeanne B r i n d e a u, die in der Rolle der Mutter des Michael Strogoff in „Kurier des Ba- ren“ so begeisterte Anerkennung fand. Auch in die- sem Film trägt sie eine ähnliche Rolle.

KINO DIANA STUDENCL

Vom Samstag den 2. bis einschließlich Dient- tag den 5. Juli der größte Schlager der Saison:

„Im brennenden Zug“.

Noch nie dagewesene Sensation, amerikanisches Tempo, elegante Abenteuer, Komödie der Liebe, wildes Pferderennen. Der Höhepunkt der Span- nung: der brennende Zug, der in den Abgrund stürzt. Herrliche Aufnahmen von Monte Carlo und seinen Spielhöhlen, flottes Spiel. — Als Beigabe noch ein flottes Lustspiel: „Die Kontur- renz“.

Voranzeige: „Der Zauber der ewigen Stadt“ oder „Die Sünde Roms“ mit der bekannten Filmdiva Karina Bell und dem berühmten Ek- f Fönk in den Hauptrollen.

Radio

Radio Wien

Dienstag, den 5. Juli.

- 11.00 und 16.15: Konzert.
18.30: Stunde der Frau. Einiges über die Wohnungen.
19.00: Milchversorgung der Städte.
19.30: Eperantokurs für Anfänger (Sommerkurs).
20.05: Österreichische Dichterstunde. 10. Her- mann Bahr — Richard Beer — Hoff- mann.
21.05: Slavischer Abend. Klaviervorträge: Novak: Ballade, op. 2. Winternachtsge- sänge. — Jos. Suk: Erlebtes und Erträum- tes; Liebeslied. — Gesangvorträge: Dvo- rak: Aus den Zigeunermelodien: Rings ist der Wald; Als die alte Mutter. Dvorak: Klage; Gute Nacht. — Smetana: Wie aus „Die verkaufte Braut“. (Eindlich allein). — Harfenvorträge: Smetana: Moldau. — Dvorak: Am heiligen Berg. — Novak: Barcarole. — Paul Junon: Sextett für Klavier und fünf Streicher.

Mittwoch, 6. Juli.

- 11.00 und 16.15: Konzert.
17.30: Kinderstunde. 1. Lustiges aus dem Märchenreich. 2. Jugendbühne. „Der Bla- jobalg.“ Ein Märchenpiel von Brandis.
19.00: Erziehung der Jugend zur Naturbe- trachtung in den Ferien.
19.30: Stunde der Landwirtschaft. Agrar- schaftsförderung.
20.05: Trio-Abend. Franz Schubert, Klavier- trio B-Dur. — Arensky: Klaviertrio Opus 32, D-Moll. — Lieder von Richard Strauß Klug, meine Seele; Jumeigung; Traum durch die Dämmerung; Klaviervortrag: Robert Goldsan. — Schubert: Aue Maria; Ballettmusik aus „Rosamunde“; Johann Strauß: Persischer Marsch. — 21.30: Leich- te Abendmusik.

Europaprogramm

Dienstag, 5. Juli.

- Berlin (453.9 m.): 16.30: Der Aufstieg der deutschen Jugendbewegung. — 19.30: So- zialpolitische Umschau. — 20.30: Orchester- konzert.
Langenberg (468.8 m.): 18.30: Walter Dient- clever: Pariser Geschichten. — 19.40: Uni- vers.-Prof. Verweyen: Philologie als Le- bensmacht. — 20.00: Mania-Konzert.
München (535.7 m.): 19.30: Aus Spielopern. — 21.00: „Der Selbstmörder“ von Iwer- schenko. — „Fünf Minuten“, eine Szene von Mac.
Hamburg (394.7 m.): 20.00: Ostafrikanische Funterinnerungen. — 20.30: Dorothea Johnsten. Indianische Gesänge.
Frankfurt (428.6 m.): 19.45: Die Schaf- stunde. — 21.15: Schweizer Lieder. — An- schließend: Mendelssohn-Abendkonzert.
Leipzig (365.8 m.): 20.15: Aus Schuberts Schalkammer. (Selten gehörte Werke Schu- berks.) — 21.00: Eine Stunde Wildleder.

Prag (348.9 m.): 12.00: Uebertragung aus dem Stadttheater in Prag: B. Smclana: „Der Ruf“.

Oslo (461.5 m.): 21.30: Konzert des Opernsängers Einar Ström Andersen.

München (535.7 m.): 19.30: Ergebnisse und Eindrücke aus unserer Reise durch Griechenland. — 20.00: Alt-Nürnberg.

Berlin (483.9 m.): 20.30: „Wer meint um Judenad?“ Tragikomödie von Rehfisch. — 22.30: Minne und Ritterszeit.

Kleiner Anzeiger.

Versichtliches

Schneider- und Schneiderinnen-Zubehör
Mode-Kurzwaren
zu Konkurrenzpreisen
SLAVKO ČERNETIČ
Maribor, Aleksandrova 23

Hochschüler mit Sprachkenntnissen erteilt Unterricht in allen Gegenständen der Mittelschul-Klassen über die Ferien. Gest. Anträge an die Verw. unter „Ferien“.

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltene Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Anfr. Verw. 7860

Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Unter „Gut erhalten und moderne Konstruktion“ an die Verw. 7988

Kaufte Schuhe (Auswahl), gebrauchte Möbel, Kleider usw. Anträge unter „Abnehmer 111“ an die Verw. 7982

Kaufte erhaltene, kleines, komplettes Chaisse und Bücherständer, ausführliche Offerte erbeten unter „Provinz“ an die Verw. 7955

Zu verkaufen

Wegen Auflösung des Geschäftes billigst zu verkaufen: verschiedene Sommerkleider, Ueberzieher, Herrensachen, Einbinddecken, Mäntel, Schuhe, Taschen, Hüte, Notizen, alte Bücher, Briefe, etc. etc. Anträge an die Verw. unter „Kaufmann“ an die Verw. 7981

Rebmatratze sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen zwischen 12 bis 14 Uhr Betrijnska ul. 17, 1. St. 7977

Ein Kinderhut, neu, Marke F. L. Wien, Größe 54 cm., zu verkaufen. Maabalenka ul. 14. 7956

Gute Konzertflügel preiswert zu verkaufen. Marjina ul. 10, Par terre rechts. 7948

Vorzügliche Volkswirtschaft zu haben. Bablova ul. 18. 7965

Zu vermieten

Geschäftszimmer mit anstoßendem Zimmer als Kanzlei, in Dohnastraße, nebst Zubehör und Keller zu vermieten. Anfr. Cantarjeva ul. 80, Part. 7965

Schönes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Korosceva ul. 2/1 links, Kovacic. 7837

Streng separ. möbl. Zimmer ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Cvetlicna ul. 25/8. 7958

Schönes sonniges Zimmer bei alleinstehender Frau an ein Fräulein zu vermieten. Minjska ul. 26/1. 7957

Zwei Bettstellen werden aufgenommen. Aleksandrova cesta 17, 1. St., Tür 8. 7952

Schönes möbl. Zimmer, rein preiswert zu vermieten. Gosposka ul. 58/1, Tür 2. 7970

Recht möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anfr. Verw. 7972

Möbl. Zimmer im Zentrum d. Stadt um 200 Din. zu vermieten. A. Verw. 7968

Kleines möbl. Schlafzimmer, streng separiert, preiswert zu vermieten. Anfr. Verw. 7976

Kabinett, rein, 1. Stad. elektr. Licht, zu vermieten. Tattenbachova ul. 24/1, Tür 3. 7981

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht an solide Partei zu vermieten. Matrova ul. 1/2 links. 7983

Möbl. Zimmer, separ., samt aller Verpflegung um 600 Dinar zu vergeben. A. Verw. 7984

Kleines Kabinett sofort zu vermieten. Auch ein Spiegel, Größe 40x60, zu verkaufen. Aleksandrova cesta 44/3, links. 7987

Zu mieten gesucht

Für einen besseren Ort, häufig abwesend, wird ein Wohnort, gut eingerichtetes Zimmer in Bahnhof- oder Parknähe gesucht. Bevorzugt, wo guter vegetarischer Mittag- u. Abendessen erhältlich. Anträge unter „M. D.“ an die Verw. 7980

Stellungsangebote

Kinderliebendes Fräulein sucht Posten für 1 bis 2 Kindern, wohnhaft bei sofort. Eintritt. Gest. Zuschriften erbeten an die Verw. unter „Kinderliebend“. 7953

Ein Mädchen von 18 Jahren, das auch alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, möchte gerne einen Lehrposten, wo es auch essen und schlafen kann. Adresse Verw. 7978

Soliden Fräulein sucht Stelle a. Hauswirtschafterin. Kann auch sehr gut Wäsche fällen. Gest. Anträge an die Verw. unter „Hauswirtschafterin“. 7986

Verkäuferin der Gemischtwarenbranche sucht Stelle ab 15. Juli oder sofort, andere Stelle nicht ausgeschlossen. Beht auch aufs Land. Anträge an die Verwaltung unter „Verkäuferin“. 7987

Wäschmädchen sucht Arbeit. Loska ul. 19. 7982

Verlässlicher, nächsterer Chauffeur mit mindestens 5jähriger Fahrpraxis wird aufgenommen bei Linniger, Korosceva ul. 32. 7975

Bessere Frau wünscht Anschluss an bessere unabhängige Dame. Unter „Aneignung“ an die Verw. 7950

Tüchtige Kontoristin, flotte Maschinenschreiberin und Stenographin, perfekt in deutscher und slowenischer Sprache, mit Kenntnissen fremder Sprachen, sucht Stelle. Anträge an die Verwaltung unter „August oder September“ 7947

Kleiderbüglerin sucht Posten in Geschäft oder in Privathaus. A. Verw. 7984

Korrespondentin, perfekt deutsch-slowenisch, flotte deutsche Stenographin, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Perfekte Frau“ an die Verw. 7888

Absolventin der Handelsschule, flotte Stenographin und Maschinenschreiberin, sucht Stelle als Anfänger. A. Verw. 7987

Bekanntgabe.

Jakob Perhavec, Likör u. Sirup Fabrikant, Maribor Meljska c. 3
Teile dem P. T. Publikum mit, daß ich mit 1. Juli das Alkoholgeschäft in detail von der Firma Albrecht & Strohsch, Gosposka ulica 19 übernommen habe. Den geschätzten Interessenten empfehle ich mich zu recht zahlreichem Besuche auf das wärmste. Am Lager werde ich stets führen: echten Slowenisch, Treber, Wacholder-Schnaps, Arginal, Rum, alle Arten Liköre, Obstäfte, Spiritus, Weinessig sowie auch Essig für Einlegegurken. Ich werde bestrebt sein, meine geschätzten Kunden mit mäßigen Preisen und solider Bedienung entgegenzukommen.
Jakob Perhavec,
Gosposka ul. 19.
7852

Sonige

Wohnung
wird von besserem, kinderlosem Ehepaar per sofort gesucht. Anträge unter „Freiwohnung 100“ an die Verw. des Blattes.

Offene Stellen

Lehrmädchen wird aufgenommen. Strickeri Vesjak, Betrijnska ulica 17. 7715

Praktikant mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei G. Büdefeldt, Maribor, Gosposka ul. 4-6. 7659

Lehrjunge wird aufgenommen i. Spezereigeschäfte Jerdo Usar, Maribor-Melje. 7959

Jüngere, brave Wäscherin wird gesucht. A. Verw. 7949

Reifes Lehrmädchen, slowenisch und deutsch sprechend, wird aufgenommen. Atelier Valencienne, Gosposka ul. 34. 7979

Lehrmädchen für Wäscherin werden aufgenommen. Wäsche-Atelier Valencienne, Gosposka ul. 34. 7980

Perfekte Köchin (Wirtschafterin) wird aufgenommen. Unter „Dinar 250“ an die Verw. 7969

Köchin, die gut bürgerlich kochen kann, wird aufgenommen. Bablova ul. 18. 7966

Korrespondenz

Reisende Dame wünscht diskrete Bekanntschaft mit nur besserem Herrn. Unter „Kein Abenteuer“ an die Verw. 7951

Möbliertes Zimmer

Stadtparknähe
mit 2 Betten sowie Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht für 8jähriges Kind ab 1. September. Anträge unter „A. V.“ an die Verw. 7872

Tapezierer Möbel

Divane, Matrasen und Klappstühle, Übernahme aller Tapeziererarbeiten billigst bei E. Preis, Maribor, Gosposka ul. 20 Preislisten gratis. 7320

Dauerwellen
Frisier- und Haarfärbesalon
F. Mareš
Gosposka ulica 10

Wegen Auflassung völliger
Ausverkauf
aller Herrenstoffe 7844
Die besten englischen und tschechischen Stoffe zu Gelegenheitspreisen nur noch bis Samstag 9. Juli bei **Jos. Karničnik Slovenska ul. 10**

WOHNUNG
2 Zimmer, Kabinett, Küche, großes Vorzimmer, Veranda und Nebenräume in Ljubljana gegen Wohnung i. Maribor zu tauschen gesucht. Adresse i. d. Verwaltung d. Blattes

Dobaj's
Dauerwellen
mittels der neuesten elektr. Apparate „Realistie“ u. „Russo“ sind in der Ausführungstechnik unerreicht Mündliche und schriftliche Auskünfte bereitwilligst. Vormerkungen notwendig.

Dobaj, Frisiersalon Maribor, Gosp. 36

Deutsche Erzieherin
wird zu zwei Mädeln von 8 und 4 Jahren gesucht. Selbe soll nähren können und im Häuslichen mithelfen. Alter nicht unter 30 Jahren. 500 Dinar Monatsgehalt. Anträge und Photographie an die Ad. **Vjekoslav Gosti, Kaufmann, Krapina.**

Käsehaus Schwab
Nur **Gregožičeva ulica 14** (Schillerstraße). Billigste Einkaufsquelle in allen Käsearten und ungar. **Salami** im Hofmagazin. En gros. En detail.

Schmerzgebeugt ergeben in Gotteswillen, gebe ich die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte, unersehliche Gattin, bezw. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Frau
Maria Gabušofek, geb. Gruden
Stadtbahnersgallin
am 8. Juli 1927, um 1/2 Uhr, nach schwerem Leiden, versehen mit den Erbkungen der hl. Religion, im 56. Lebensjahre in die ewige Heimat abberufen wurde. Das Begräbnis findet am Mittwoch, den 6. Juli, um 3 1/2 Uhr, von der städtlichen Kapelle in Pobreže in die Familiengruft, statt. Die hl. Seelenmesse findet am Donnerstag, um 7 Uhr, in der St. Magdalena-Kirche statt.
Jakob Gabušofek, Gatte, Ida Bode, geb. Gabušofek, Irmgard Winkler, geb. Gabušofek, Olga Walta, Migi. Robert, Kinder.
Ing. Fred J. Bode, Herbert Winkler, Fabrikant, Robert Enkel, Schwiegereltern.
Ludwig Gabušofek, Kaufmann u. Hausbesitzer, Josef Gabušofek, Privatier, Schwäger.
Maria, Josefina und Mathilde Gabušofek, Schwägerinnen.
Sämtliche Verwandte.
7989